

## Cyberangriff: Margit Wild nimmt's locker

**Regensburg.** Derzeit ist die ehemalige Regensburger Landtagsabgeordnete der SPD, Margit Wild, nicht nur Politikerin, sondern – folgt man der Beschreibung ihrer Instagram-Biografie – auch Krankenschwester der Dermatologie in Miami, Los Angeles und New York mit Vorliebe für Wellness und Ästhetik. Auch die Optik der SPD-Frau ist mit tiefem Dekolleté und strahlend weißem Arztkittel deutlich lasziver geworden. Klar ist: Margit Wilds Instagram-Profil wurde gehackt – und es ist nicht der erste Vorfall dieser Art.

„Ich kann darüber nur lachen“, sagt Margit Wild auf Nachfrage der Mittelbayerischen. Waren kürzlich auf dem Account der Ex-Landtagsabgeordneten noch Bilder von öffentlichen Auftritten oder dekorativem Grün zu verschiedenen Jahreszeiten sehen, zeigen nun die ersten drei Bilder eine aufreizende junge Frau mit langen schwarzen Haaren, veruchtetem Make-up und Arztkittel. „Man erkennt deutlich, dass das nicht ich bin“, sagt Wild. Sie schätzt, dass ihr Name für einen Schelm, der Böses dabei denkt, einfach eine gute Grundlage bietet. „Ich nehme das mittlerweile mit Humor.“

Anders stellte sich die Situation noch 2009 dar. Damals war unter der Internet-Adresse der SPD-Politikerin plötzlich eine Seite für Erotikdating zu finden. Wie der Blick ins Archiv der Mittelbayerischen verrät, war vor fast genau 15 Jahren wohl die Homepage wegen eines Providermangels aus Versehen gekündigt worden. Dann kaufte ein Interessent die Domain „margit-wild.de“ wohl innerhalb kürzester Zeit. 2009 leitete Wild noch gemeinsam mit ihrem Anwalt rechtliche Schritte gegen die Übernahme ein. „Damals war ich noch aktiv in der Politik und kannte mich auch nicht so aus“, sagt Wild.

Heute kann sie der Angriff nicht mehr schrecken – sie habe ihr Profil mittlerweile gelöscht und ein neues angelegt. „Man sollte einfach ab und zu sein Passwort ändern“, sagt sie. An diesen Rat will sich die Politikerin künftig auch selbst halten – und eventuell ganz auf ihren Instagram-Auftritt verzichten. „Ich konzentriere mich nämlich mittlerweile mehr auf richtige Begegnungen im echten Leben“, sagt Wild.

## Ladendieb liefert sich Rangelei mit Bundespolizisten

**Regensburg.** Am Montagabend hat ein Ladendetektiv am Hauptbahnhof Regensburg einen 22-Jährigen beim Ladendiebstahl beobachtet. Als Bundespolizisten das Gepäck des Deutschen durchsuchen wollten, lieferte er sich mit ihnen ein Gerangel. Das berichtet die Bundespolizei in einer Pressemitteilung. Gegen 20.15 Uhr informierte der Ladendetektiv eines Supermarktes die Polizei über den Diebstahl. Dabei hatte der Mann E-Zigaretten im Wert von rund 20 Euro entwendet. Nachdem eine Streife eintraf, reagierte der Mann aggressiv. Ein Polizist öffnete seine Tasche. Daraufhin schlug der Mann mit der Faust neben den Kopf des anderen Beamten und trat gegen eine Tür. Als der Mann sich aus den Griffen der Polizei befreien wollte, mussten ihn die Beamten zu Boden bringen und fesseln.

Die beiden Polizisten erlitten bei dem Gerangel leichte Verletzungen. Der 22-Jährige zog sich eine blutige Unterlippe zu. Auf der Dienststelle beschädigte der Mann eine Tür und verletzte sich dabei an seiner rechten Ferse. Die Polizei ermittelt wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte, Diebstahls und Sachbeschädigung.



„Das ist Frieden pur“ – und die Lautstärke kommt von den Gästen: So voll ist es bei den Taylor-Swift-Partys in der Alten Filmbühne.

Foto: Marie Campisi

# Gegenstimme aus der Gastronomie

Als Reaktion auf vermehrte Lautstärke-Kontrollen der Stadt: Wirte gründen neuen Verein

Von Rainer Wendl

**Regensburg.** „Der Ton macht die Musik“, sagt Karin Griesbeck, Wirtin der Alten und Neuen Filmbühne. Auf Befehlston reagiert die erfahrene Gastronomin allergisch. Genau einen solchen haben Mitarbeiter des städtischen Ordnungsamts nach ihrer Schilderung aber angeschlagen, als sie kürzlich zu einer späten Abendlichen Kontrolle hereingeschnitten sind. „Die haben nicht einmal gegrüßt, sondern sofort ‚Musik leiser!‘ gerufen“, schildert sie die Begegnung.

Anschließend sei ihr erklärt worden, dass die Lautstärke so niedrig zu sein habe, dass sich die Gäste ohne erhobene Stimme unterhalten können. Griesbeck kann diese Vorgabe bis heute nicht so recht nachvollziehen, denn: „Wenn 100 Leute in einem Raum sind und reden, ist nur noch das laut – da hört man keine Musik mehr.“

### Aus dem Stand 43 Mitglieder

Doch Diskussionen dieser Art führen zu nichts. Fakt ist, dass die Regensburger Kneipenszene seit einigen Wochen mit einer (angekündigten) Offensive solcher Kontrollen konfrontiert ist. Als Reaktion darauf wurde am Freitag der Verein „Initiative Gastro Regensburg“ gegründet.

Karin Griesbeck fungiert als zweite Vorsitzende, den Führungsposten hat der Kommu-



Die Vereinsvorsitzende Karin Griesbeck und Phuc Huynh F.: Wendl

nikationsprofi und Ex-Gastronom Phuc Huynh übernommen. Mit dem neuen Verein ist das Duo auf offene Ohren in der Szene gestoßen. „Innerhalb von nur 48 Stunden haben wir 43 Mitglieder gewinnen können, hinter denen mehr als 1500 Mitarbeiter stehen“, verdeutlicht Huynh, dass die Initiative auf Anhieb eine gewichtige Stimme darstellt.

Der Vereinszweck ist laut Satzung „die Vertretung und Förderung der Interessen der Gastronomen in Regensburg gegenüber Behörden, Politik und Öffentlichkeit“. Schon allein durch das große Interesse an der Neugründung sieht sich der Vorsitzende bestätigt. „Es besteht Bedarf, die Wirte fühlen sich gegängelt.“

Griesbeck führt aus, wie sehr aus ihrer Sicht die aktuellen Kontrollen der Lautstärke der

abgespielten Musik das Klima vergiften: „Ein früherer Ordnungsamtsleiter hat mal zu mir gesagt, dass er grundsätzlich nur auf Beschwerden reagiere. Zur Zeit aber wird pauschal auf alle losgegangen. Das nervt, denn wir sind schließlich Unternehmer und kennen unsere Regeln.“ Anstatt sich gezielt einzelne schwarze Schafe vorzuknöpfen, Sorge die Stadt durch ihre Vorgehensweise für Verunsicherung und Frust in der Branche. „Eigentlich sind wir Problem-Löser. Jetzt aber werden wir bestraft, obwohl es keine Probleme gibt. Die Konsequenz wird sein, dass Kollegen das Handtuch werfen und zusperrten.“

Für Huynh ist das eine real existierende Gefahr, mit weitreichenden Folgen. „Die Kneipenszene macht Regensburg nicht nur bunt und attraktiv für

30 000 Studenten, sie ist auch ein Kulturträger. Noch dazu ein privat und nicht durch Steuermittel finanzierter“, sagt er und nennt als prominentes Beispiel zwei international bekannte DJs mit Regensburger Wurzeln: „Die Gebrüder Teichmann sind heute auf der ganzen Welt Repräsentanten Deutschlands – hätten sie das jemals werden können, wenn sie nicht bei Karin aufgelegt hätten?“

### Liegen Probleme anderswo?

Hinzu kommt die soziale Komponente. Kneipen sind Orte des Austauschs und des Aufpassens aufeinander. „Wir sind immer auch ein Stück weit Sozialarbeiter“, sagt Griesbeck. Mit Blick auf die Taylor-Swift-Partys in der Alten Filmbühne meint sie: „Das ist Frieden pur. Laut ist es natürlich auch – aber

nur, weil alle aus voller Kehle mitzingen.“

Ohne die regulierende Funktion der Kneipen – da sind sich die beiden Vereinsvorsitzende sicher – wäre es in der Stadt lauter, unsicherer und schmutziger. „Die Wirte kümmern sich um ihre Gäste, aber auch um die Sauberkeit vor ihren Lokalen und auf den Freisitzen. Wer räumt dagegen den Müll weg, der von diesen ganzen Automaten-Läden ausgeht?“, fragt Huynh und setzt nach: „Und wer geht gegen die Leute vor, die sich mit riesigen Boxen auf den Bismarckplatz oder die Maxstraße setzen und wirklich Lärm machen? Da müsste man konsequent kontrollieren!“

Er will damit zum Ausdruck bringen, dass es in Regensburg durchaus Probleme gibt, aber nicht die Wirte dafür verantwortlich zu machen seien. Als Beleg dafür führt er das einheitlich positive Fazit der Stadtpolitik auf die Mitte 2023 eingeführte Sperrzeitverkürzung an. Auch die Polizei habe von einem Rückgang der gemeldeten Ruhestörungen berichtet, sagt Huynh und räumt gleichzeitig ein, dass ihm das Ordnungsamt jüngst einen gegenteiligen Trend mitgeteilt habe.

Auch zur Klärung solcher Widersprüche soll der neugegründete Verein ab sofort beitragen. „Wir suchen den Dialog mit dem Ordnungsamt“, betont der Vorsitzende. Damit der Ton künftig wieder freundlicher wird.

# Go Asia verlässt den Kaufhof

Der Mega-Leerstand rückt näher: Asiatischer Supermarkt schließt in wenigen Tagen – Edeka ist schon weg

Von Philip Hell

**Regensburg.** Es lag in der Luft – nun steht die Entscheidung fest: Die Supermarktkette Go Asia wird den Neupfarrplatz verlassen. Der Räumungsverkauf läuft schon.

Die Kette, die asiatische Lebensmittel vertreibt, war erst im Oktober 2023 in das Untergeschoss des Kaufhofs gezogen. Die Filiale lief augenscheinlich gut – insbesondere das junge Publikum schätzte das breite Sortiment von Go Asia. Damit ist aber bald Schluss. Wie die Kette auf Instagram mitteilt, wird die Filiale zum 17. August dichtmachen. „Wir bedanken uns herzlich für die Treue und positive Nachbarschaft in den letzten Monaten“, schreibt das Unternehmen auf Instagram. Und weiter: „Die Stadt Regensburg ist uns wirklich ans Herz gewachsen. Sobald wir neue In-



Macht bald dicht: Der Go Asia schließt in einigen Wochen. Fotos: Philip Hell



Ist schon dicht: Der Edeka hat seit Samstag geschlossen.

formationen zu unserem neuen Standort haben, geben wir auf jeden Fall rechtzeitig Bescheid.“ Dass man sich dem Standort Regensburg sehr verbunden fühlt, hatte die Kette auch gegenüber der MZ immer

wieder betont. Der Edeka-Markt im Erdgeschoss ist indes schon geschlossen. Die Regale sind verwaist. Ein Schild am Eingang weist darauf hin, dass der Markt seit vergangener Samstag dicht ist. Das hat allem

Anschein nach noch nicht jeder mitbekommen. Ein Regensburger stieg gestern die defekte Rolltreppe hinunter, blickte auf die verwaisten Regale und hielt unumwunden fest: „So eine Scheiße.“ Der Super-

markt hat im Gegensatz zu Go Asia schon einen neuen Standort. Edeka-Kaufmann Daniel Pirzer eröffnet eine Filiale direkt gegenüber dem Kaufhof im ehemaligen Herrenausstatter Pohland. Wann der Edeka dort eröffnet wird, steht offiziell noch nicht fest. Derzeit laufen Arbeiten in dem Laden.

Im Kaufhof stehen derweil die letzten Tage an. Die Waren werden mit großen Rabatten verkauft – was zu einem gewissen Andrang führt. Gestern Morgen standen rund zwei Dutzend Regensburger beispielsweise Schlange, um pünktlich um 10 Uhr zur Eröffnung in den Kaufhof-Restbeständen kramen zu können. Am 31. August ist damit allerdings endgültig Schluss, denn bis dahin soll die Kaufhof-Filiale endgültig schließen. Damit entsteht ein Mega-Leerstand mitten im Herzen von Regensburg.